

ArchFem entdecken

Neu aufgearbeitete Bestände zur Neuen Frauenbewegung in Tirol

Elizabeth Kata

STICHWORT kann wieder einmal eine Erweiterung seiner Bestände ankündigen – derzeit werden die Bestände von *ArchFem*, Innsbruck, bearbeitet. Das *ArchFem*, *Interdisziplinäres Archiv für feministische Dokumentation*, entschied sich 2011 seine Archiv- und Graue Literatursammlungen STICHWORT zu übergeben, dank entsprechender Fördermittel konnte der Bestand nun bearbeitet werden. Wir freuen uns sehr über diese Ergänzung und Stärkung unserer Bestände zur Neuen Frauenbewegung im westlichen Teil Österreichs, und das rechtzeitig zum 40-Jahr-Jubiläum des AEP in Innsbruck!

Das *ArchFem* entstand 1993 aus der *ARGE Feministische Pädagogik*, die sich u. a. an interdisziplinären Frauenforschungsprojekten beteiligte und für einen Lehrstuhl für feministische Pädagogik am Innsbrucker Institut für Erziehungswissenschaften kämpfte. Darüber hinaus gab die *ARGE Feministische Pädagogik* die Zeitschrift *Passagen* von 1992 bis 1994 heraus. Das *ArchFem* verortete sich „an der Schnittstelle zwischen Universität und autonomer FrauenLesbenbewegung“.¹ Heute macht *ArchFem* mit Veranstaltungen, Kunstprojekten und feministischen Aktionen weiter.



40 Jahre autonome Frauenbewegung in Tirol

Die neue Frauenbewegung in Tirol hat eine lange und kämpferische Geschichte. Angefangen mit der „Aktion 144“ und später dem *Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft (AEP)* entwickelte sich eine sehr aktive Frauenbewegung, die auch österreichweit immer wieder wichtige Impulse gegeben hat. Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die Innsbrucker Frauentage vom 22.–25. November 1979 sowie die 3. österreichische Frauensommeruniversität 1986. Die *Frauenplattform Tirol*, die die Frauensommeruni sowie (zumindest) eine 8.-März-Demonstration organisierte, war nur eine von vielen Frauennetzungen in Tirol. Es gab einen kurzlebigen Frauenrat, aus dem die meisten autonomen FrauenLesbengruppen auf Grund der Beteiligung der Freiheitlichen Frauen 1996 kollektiv austraten. Bedeutender ist die seit dem Jahr 2000 aktive feministische *FrauenLesbenVernetzung Tirol*, an der sich neben dem *ArchFem* der AEP, *Aranea*, das *Autonome FrauenLesbenZentrum*, *DOWAS für Frauen*, *Frauen aus allen Ländern*, *Frauen*

im Brennpunkt, Frauen gegen VerGEWALTigung, Gleichbehandlungsanwaltschaft, Regionalbüro für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt für Tirol, Salzburg und Vorarlberg, Tiroler Frauenhaus für misshandelte Frauen und Kinder, Verein Netzwerk Geschlechterforschung und der Verein Netzwerk österreichischer Frauen- & Mädchenberatungsstellen beteiligen (sowie zeitweise weitere Projekte, die nicht mehr aktiv sind wie *Kunst und Drüber*). Die Übernahme der *ArchFem*-Bestände lieferte vor allem zur *FrauenLesbenVernetzung Tirol* einiges an neuem Material.

Obwohl *ArchFem* erst 1993 entstand, reichen seine Bestände weiter zurück. Neben einigen Zeugnissen aus den



1970er Jahren und Flugblättern aus den frühen 1980er Jahren ist hier vor allem die Dokumentation einer Veranstaltung zur Geschichte der Neuen Frauenbewegung in Tirol anlässlich 25 Jahre *AEP*, 1999, zu erwähnen. Die Transkription der damaligen Veranstaltung beinhaltet spannende Geschichten von Zeitzeuginnen und Aktivistinnen, die die ersten zwei Jahrzehnte der Neuen Frauenbewegung in Tirol umreißen und lebendig machen. Beispielsweise wird die Geschichte des *Autonomen FrauenLesbenzentrums* vom ersten Versuch Ende der 1970er Jahre bis zum zweiten (und bis heute erfolgreichen) Anlauf ab Anfang der 1980er ausführlich und aus mehreren Sichten erzählt.

Neu zu unseren Beständen hinzugekommen sind auch Flugblätter des *BDF Innsbruck* und von *Frauen für den Frieden*, Innsbruck, sowie viele 8.-März-Flugblätter. Die Zeugnisse sind insgesamt nicht zahlreich, aber umso wertvoller, um die frühe Geschichte der Neuen Frauenbewegung in Tirol zu verstehen.

In den 1980er Jahren entstanden vermehrt feministische Gruppen im universitären Kontext. Wichtig war das *Interdisziplinäre Frauenforschungsseminar*, das ab 1986 regelmäßig stattfand. Die Ergebnisse des ersten Seminars wurden auch in Buchform publiziert (Bachmann et al., 1988). Aus einigen Seminaren entstanden an den jeweiligen Instituten feministische Gruppen. Die *Frauen-*



gruppe *Politikwissenschaft* erstritt den ersten Lehrstuhl für Frauenforschung in ganz Österreich, der 1988 mit Claudia von Werlhof besetzt wurde. Es gab auch eine *Frauengruppe gegen sexuelle Belästigung an der Universität*, die gemeinsam mit *Frauen gegen VerGEWALTigung*, der *Frauenbetreffende*

nengruppe gegen sexuelle Männergewalt und der Frauengruppe *Widerstand gegen sexuelle Männergewalt* 1990 die Kundgebung „Entwaffnet die Vergewaltiger“ veranstaltete. Im Laufe der 1990er Jahre verschiebt sich der Schwerpunkt



der Dokumentation zunehmend von frauenpolitischen Aktionen und Gruppen an der Universität auf feministische Lehrveranstaltungen. Ganze Mappen wurden zu Lehrveranstaltungen zusammengestellt, worin die Literatur und manchmal auch die Referate festgehalten wurden. Diese Mappen zeugen von der engen Verbindung zwischen *ArchFem* und der Universität, zumindest im ersten Jahrzehnt seiner Existenz.



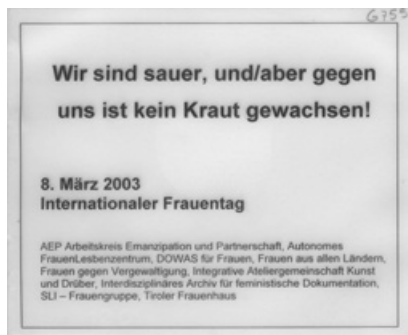
Obwohl der Schwerpunkt der Bestände auf der Dokumentation von Innsbrucker Gruppen liegt, gibt es auch Material zu Gruppen in anderen Teilen von Tirol sowie in Vorarlberg. Ein Beispiel ist die Gruppe *Wörgler Frauen*, die von 1988 bis 1995 das jährliche Wörgler Frauenmonat organisierte. Gleich im ersten Jahr bot das Frauenmonat Highlights wie Vorträge von Johanna Dohnal, Erica Fischer und Gerlinde Schilcher. Außerdem gab es auch die *Plattform Außerferner Frauen*. Sie organisierte ebenfalls Veranstaltungen mit Referentinnen wie z. B.

Gerburg Treusch-Dieter oder Claudia von Werlhof. Es bewegten sich also nicht nur Innsbrucker Frauen!

Hervorzuheben sind weiters die feministischen Kunstprojekte und Initiativen. Einen besonders bekannten Zusammenschluss bildet *Effi Biest* Anfang der 1990er. Es folgten *FC Art, x-tra* und, bis heute aktiv, *Kinovi[sie]on*. Ein besonders interessantes Projekt war *Kunst und Drüber*, eine Ateliergemeinschaft von/für Frauen mit Behinderungen. Das Projekt verortete sich eindeutig feministisch und nahm jahrelang an der feministischen *FrauenLesbenVernetzung Tirol* teil. Als weiteres feministisches Projekt, das sich auf Frauen mit Behinderungen konzentrierte, kämpfte *Rote Lene* ab 1993 gegen Gewalt an Frauen mit Behinderungen. Eine Zeitlang angesiedelt in den Räumlichkeiten von *Frauen gegen VERGEWALTigung* wurde *Rote Lene* nie ausreichend finanziert und löste sich nach einigen Jahren auf.

Die Rolle des *Autonomen FrauenLesbenzentrums* in Innsbruck ist unüberschätzbar als Treff- und Vernetzungspunkt für Frauen und insbesondere für Lesben. Zahlreiche Frauen-

gruppen trafen und treffen sich dort: von WenDo-Gruppen über FrauenLesben gegen Rassismus bis zu der sogenannten Blockadegruppe. Die Blockadegruppe beteiligte sich als Frauengruppe an gemischten Protesten gegen den Transport



von US-Panzern durch Tirol im Rahmen des Golfkriegs 1991. Die Blockadegruppe wurde erst jetzt als eigenständige Gruppe bei uns (belegt mit Material aus den *ArchFem*-Beständen) aufgenommen. Die Zeitschrift des *Autonomen FrauenLesbenzentrums*, *Zyklotron*, ist eine unverzichtbare Quelle

zur Geschichte der Innsbrucker Frauenbewegung. Zuerst unter dem Namen *Kniesebein* herausgegeben, bietet *Zyklotron* einen Einblick in die Organisationen und Debatten der Innsbrucker Szene (zum Beispiel zur Aufnahme von „Lesben“ in dem Namen *FrauenLesbenzentrum*).

Gruppen und Vernetzungen der Tiroler Frauenbewegung nahmen immer wieder an größeren Bündnissen teil, zum Beispiel gegen Rassismus, Faschismus und Krieg. Neben der schon erwähnten Aktion gegen den Golfkrieg nahmen feministische Gruppen an Mobilisierungen gegen den Krieg in Kosovo sowie gegen Burschenschaftler-Treffen (vor allem gegen den Kommers 1994) in Innsbruck teil. Auch Innsbrucker Frauenprojekte mobilisierten im Rahmen der gesamtösterreichischen Aktion „Kriegsopfer: Vergewaltigte Frauen“, die Frauen im Jugoslawien-Krieg durch Geld- und Sachspenden unterstützen wollte. Das *FrauenVolksBegehren* erfuhr ebenfalls kräftige Unterstützung durch die *Plattform Tirol des Unabhängigen Frauenforums*, die Veranstaltungen organisierte und Flugblätter und Informationsmaterial zum *FrauenVolksBegehren* verteilte. Tiroler Frauen zeigten sich immer wieder bestens vernetzt und sehr engagiert.

Die *ArchFem*-Bestände bieten jede Menge Schmankerl an und laden zum Schmökern ein. Komm vorbei und erfahre einiges über die vielfältigen Aktivitäten der Frauenbewegung in Tirol!

Empfohlene Literatur

- Bachmann, Judith; Grabner-Niel, Elisabeth; Ladner, Gertraud; Rottensteiner, Anna; Tschenett, Roswitha et al. (Hg.): *Frauen-Bunt im Unigrau*. Dokumentation des ersten interdisziplinären Frauenforschungsseminars WS 86/87. Innsbruck: Institut für Erziehungswissenschaften, 1988
- Bell, Anni; Fleischer, Eva; Knapp, Edelgard; Tenschert, Itta (Hg.): *Furien in Uniform? 3. österreichische Frauensommeruniversität 1986*. Innsbruck, 1987
- Gensluckner, Lisa; Regensburger, Christine; Schlichtmeier, Verena; Treichl, Helga; Windisch, Monika (Hg.): *Vielstimmig. mancherorts. Die Neue Frauenbewegung in Tirol seit 1970*. Innsbruck, Wien [u. a.]: Studien Verlag, 2001

Anmerkungen

- 1 ArchFem (2002): Tätigkeitsbericht. Jänner bis Dezember 2001. S. 3.